



Pfarrblatt

Dorf an der Pram

www.dioezese-linz.at/dorf

Pfingsten 2016

pfarrer	2/3
pgr	4
kfb	5
kmb	6/7
bibliothek	7
erstkommunion	8/9
matriken/goldhauben	10
lebendige pfarre	11
kiki/kirchenchor	12
kbw	13
ehe & familie	14
nachgedacht	15
termine	16





Liebe Pfarrgemeinde!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann ist die Hälfte des Monats Mai schon vorbei und vielleicht auch schon das Pfingstfest. Wissen wir eigentlich, was uns Pfingsten gebracht hat? Die Jünger Jesu haben sich viel Mühe gegeben, während sie mit Jesus drei Jahre unterwegs waren. Mit dem Tod und der Auferstehung Jesu aber ist die Frage des GLAUBENS in ihnen neu aufgebrochen. Jesus, der Auferstandene, hat sie in den Begegnungen gestärkt im Glauben an ihn, aber das war nicht genug. Er hat die Jünger auf etwas Neues vorbereitet: „Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. ... Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1,4f.8). Jesus weist die Jünger auf die Kraft des Heiligen Geistes, der unser Herz mit dem Gott der Liebe verbindet. Genau das ist an Pfingsten in Jerusalem geschehen, als der Heilige Geist in Feuerzungen auf die Apostel, auf Maria und die vielen anderen Menschen herabkam. Der Heilige Geist schenkt also ein Dreifaches:

* Eine Herzensbeziehung mit Jesus: „... ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, indem wir rufen: Abba, Vater“ (Röm 8,15). Das ist ein Ausdruck der inneren Liebe, Zärtlichkeit und Geborgenheit. Das ist das tiefste Glück, das einem Menschen in dieser Welt geschenkt werden kann.

* Eine neue Dynamik und Befähigung durch Gottes Geist: So wie Jesus nach seiner Taufe im Jordan vom Geist Gottes gedrängt wurde zu den Menschen hinauszugehen, zu heilen und das Evangelium zu verkünden, so werden die Jüngerinnen und Jünger nach Pfingsten vom Geist Gottes gedrängt, die großen Taten Gottes zu verkünden (vgl. Apg 2,11). Der Hl. Geist befähigt also zum Zeugnis für die Kraft und Macht Jesu, aus dessen Herzen die Ströme des Heils unaufhörlich fließen. Nachdem den Aposteln unter Strafe verboten wurde zu predigen, sagten sie: „Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“ (Apg 4,20).

* Der Heilige Geist verbindet die Christen zu einer Gemeinschaft: „Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele“ (Apg 4,32). Sie fühlten sich auf neue Weise nahe und zueinander gehörig. Sie begannen, sich in kleinen Gemeinschaften zu treffen, zu beten und das Leben miteinander zu teilen.

Es ist schön, dass das Wirken des Heiligen Geistes auch heute lebendig erfahrbar ist. So haben es einige von uns beim Glaubensseminar in der Fastenzeit erlebt oder beim Lobpreis oder ganz einfach beim Gebet und in den Gottesdiensten. Mir ist wieder ganz neu bewusst geworden, dass nicht nur wir Gott suchen, sondern dass ER uns sucht und uns mit seiner Liebe und seiner Barmherzigkeit beschenken will. Gerade in diesem Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit, das bis 20. November 2016, dauert, wird Papst Franziskus nicht müde, uns einzuladen in Jesus Christus dem lebendigen und barmherzigen Gott zu begegnen. In diesem Zusammenhang möchte ich schon für den Sommer einladen, Urlaub zu machen mit Jesus bei Exerzitien oder Familienwochen und Ehewochenenden (von der Schönstattbewegung) oder bei einer Wallfahrt nach Medjugorje, die ich vom 13. bis 18. August 2016 begleiten werde. Es ist für einzelne und für Familien immer ein besonderes Erlebnis des Glaubens.

Eine Wallfahrt – sei es zu Fuß oder mit Bus - in ein Weg, den wir bewusst mit Gott gehen. Der Papst erinnert uns daran: „Das Leben selbst ist eine Pilgerreise und der Mensch ist viator, ein Pilger auf der Straße nach dem ersehnten Ziel. Auch um zur Heiligen Pforte in Rom oder einem der anderen Orte zu gelangen, muss ein jeder, entsprechend den eigenen Kräften, eine Pilgerreise machen. Diese soll ein Zeichen dafür sein, dass auch die Barmherzigkeit ein Ziel ist, zu dem es aufzubrechen gilt und das Einsatz und Opfer verlangt. Die Pilgerfahrt soll darum ein Anreiz zur Umkehr sein. Wenn wir die Heilige Pforte durchschreiten, lassen wir uns umarmen von der Barmherzigkeit Gottes und verpflichten uns, barmherzig zu unseren Mitmenschen zu sein, so wie der Vater es zu uns ist.“ (aus: Papst Franziskus: Verkündigungsbulle zum Jahr der Barmherzigkeit)

Ich möchte auch herzlich alle Männer zur diesjährigen Wallfahrt der KMB am 21. Mai nach Lambach und Adlwang und alle Frauen zur Wallfahrt der KfB nach Altötting einladen. Es ist immer ein besonderer Tag des Gebetes und der Gemeinschaft.



Noch einige Gedanken zum Jahr des Barmherzigkeit:

Papst Franziskus zeigt durch seine konkreten Gesten, wie wichtig es ist, konkret die Barmherzigkeit zu leben. Gerade in einer Zeit, in der wir uns leicht in uns selbst zurückziehen und die Augen vor der Not der anderen zu verschließen, macht er uns bewusst, dass nur durch Akte der Liebe und Barmherzigkeit eine Gesellschaft entstehen kann, die von Friede und Wohlergehen geprägt ist. Das Leben kann nur fruchtbar werden, wenn wir es anderen verschenken. Wir sind in unserem Wohlstand in Gefahr bloß etwas von uns zu geben, aber nicht uns selber. Ich glaube, dass dieser Aspekt in der aktuellen politischen Diskussion zu kurz kommt. Weder aus Angst sich zu verschließen noch eine unkontrollierte Willkommenskultur kann zielführend sein, sondern die konkrete Not der Nächsten wahrzunehmen und entsprechend zu handeln zeigt etwas von einer christlichen Grundhaltung und wird die Integration von

Fremden fördern.

Papst Franziskus erinnert uns daran, dass wir über die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit nachdenken sollen:

Leibliche Werke:

- * Hungrige speisen
- * Durstige zu trinken geben
- * Nackte bekleiden
- * Fremde aufnehmen
- * Kranke pflegen
- * Gefangene besuchen
- * und Tote begraben



Geistige Werke:

- * Den Zweifelnden recht raten
- * die Unwissenden lehren
- * die Sünder zurechtweisen
- * die Betrübten trösten
- * Beleidigungen verzeihen
- * die Lästigen geduldig ertragen
- * und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott zu beten



„Vergessen wir nicht die Worte des heiligen Johannes vom Kreuz: „Am Abend des Lebens werden wir nach der Liebe gerichtet werden.“ (Verkündigungsbulle 15)

Wie bereits bekannt ist, bin ich seit 1. März 2016 nicht nur in Dorf/Pram, sondern auch in Riedau Pfarrprovisor. Ich möchte in diesem Pfarrblatt besonders Dechant Gmeiner danken, der seit 2009 diese Aufgabe inne hatte. So bitte auch ich euch um das Gebet für mich und um gute Zusammenarbeit. Besonders in diesem Monat Mai bitten wir Maria um ihren Schutz und Segen. Der Herr segne und behüte euch.

Euer Pfarrprovisor Karl Mittendorfer



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 7. 3. 2016 fand die 16. Pfarrgemeinderatssitzung statt.

Für die kfb ist ab nun Frau Adelheid Gadermayr im PRG vertreten.

Kirchenrechnung 2015

Wir haben im vergangenen Jahr gut gewirtschaftet und konnten ein kleines Plus erzielen. Auch auf Grund der vielen ehrenamtlichen Dienste von Pfarrangehörigen wurde Geld gespart. Außerdem hat die Pfarre eine Erbschaft erhalten, sodass nun ein Gut haben in der Bilanz aufscheint.

Da verschiedene Renovierungsarbeiten anstehen, ist das ein großer Vorteil. Die Heizkosten für Kirche und Pfarrhof sind hoch, ansonsten sind die Ausgaben und Einnahmen ähnlich wie in den vergangenen Jahren.

Die Kirchenrechnung wurde einstimmig angenommen.

Renovierungsarbeiten

Die **Sakristeitür** außen muss behandelt werden. Laut Auskunft von Fachleuten ist die beste Möglichkeit, die Tür sandstrahlen und neu lackieren lassen. Bei der geplanten Begehung durch die Baubehörde der Diözese Linz soll das fixiert werden.

Das notwendige **Lüftungsfenster** in der Apsis wird von der Glaserei Stift Schlierbach eingebaut.

Arbeiten an der Leichenhalle, Fenster im Pfarrhof und Feuchtigkeit in der Kirche und im Pfarrhof stehen an.

Klausurtagung

Die PGR-Mitglieder halten zum Ende der PGR-Periode noch einmal eine Klausurtagung ab. Es wurde beschlossen, dass das im Oktober mit einer Wallfahrt nach Rom verbunden wird. Die Kosten dafür trägt natürlich jeder selbst.

Dekanatsfest

Das Dekanatsfest mit dem Motto: „*Ein Fest des Dankes*“ ist am 25. Juni 2016 ab 17:00 Uhr in Grieskirchen.

Alle Dekanatsmitglieder sind eingeladen, die Ehrenamtlichen der Pfarre erhalten Bons für Essen und Trinken. Die Dekanatszeitung kommt zu Fronleichnam heraus und wird an jeden Haushalt verteilt.

Änderungen im Dekanat

Pfarrer Böttinger, der in den Pfarren Rottenbach und Taufkirchen war, ist verstorben. Dechant Gmeiner hat nun diese beiden Pfarren übernommen. Der Kaplan von Kallham ist nach Indien zurück gegangen. Pfarrer Gratzler hat Kallham zu Neumarkt dazu übernommen und ist nicht mehr in Riedau. Als neuer Pfarrprovisor für Riedau wurde Karl Mittendorfer bestellt. Es kann daher sein, dass einmal nicht mehr 2 Sonntagsmessen in Dorf gehalten werden können.

Allfälliges

Totengräber: Als neuer Totengräber wurde die Firma Rosstorfer aus Taufkirchen an der Pram bestellt. Die Probezeit beträgt 1 Jahr.

Gertraud Oberneder, Schriftführerin

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir sind stets bemüht, das Pfarrblatt aktuell und vielseitig zu gestalten. Es sind u.a. darin Glaubenthemen, Berichte von den diversen Gruppierungen, Angebote sowie alle uns bekannten Termine zu finden. Im Vorjahr konnten wir auf Grund einer preisgünstigeren Druckerei die Kosten auf EURO 1.291,60 senken. Ihr habt durch eure Spenden von EURO 680,00 einen Teil dieser Kosten ersetzt, wofür wir herzlich danken.

Auch für dieses Jahr liegt heute ein Zahlschein bei mit der Bitte, diesen als Mithilfe zur Kostendeckung zu benutzen. Es sagt auch für uns aus, dass unsere Bemühen Anerkennung findet.

Im Voraus herzlichen Dank!

Das Redaktionsteam

Aus der Chronik 1988

Aus dem Gerichtssaale.

„Ich bedank' mich für die Zeugenaussage.“

Ried, 30. Jänner. Gastwirt Karl Maier von Pram sagte in einer Strafsache gegen Gottfried Kaltenböck beim Bezirksgerichte Haag aus, daß Kaltenböck ein Messer in der Hand hatte. Dies veranlaßte Kaltenböck und Benno Tischler, sich bei Maier hiefür zu bedanken, was in einer ungehörigen Art geschah. Als nämlich Karl Maier, von Riedau herkommend, in Dorf an der Pram Raft machte, gingen Kaltenböck und Tischler auf ihn zu und zogen ihn beim Rode. Kaltenböck sagte: „Ich bedanke mich für die gute Aussage, die Du gemacht hast, und wenn Du nicht gleich schaust, daß Du nach Hause kommst, dann passiert Dir was.“ Maier fühlte sich in Angst versetzt und machte sich schleunigst auf den Heimweg. Gottfried Kaltenböck, nach Dorf zuständig, Zimmermann in Rimingsdorf, vorbestraft, und Benno Tischler, 1905 in Taistirchen geboren, Knecht in Helfingsdorf, Gemeinde Taistirchen, hatten sich heute vor Gericht wegen Verbrechen der Erpressung zu verantworten. Die beiden Angeklagten wollen nur von einem leichten Schlag auf die Schulter wissen. Kaltenböck habe zu Maier gesagt: „Ich bedank' mich für die Zeugenaussage, fahr heim, damit es nicht dumm her wird.“ Kaltenböck ist ein außergewöhnlich großer Mann. Vorstehender zum Angeklagten: „Das kann man sich schon denken, wie das ist, auf die Schulter klopfen, wenn man Deine Hände anschaut.“ Tischler sprach von einem bischen auf die Schulter klopfen. Maier sei nicht mehr ganz nüchtern gewesen. Diese Behauptung wird durch einige Zeugen widerlegt. Die Angeklagten wurden des Verbrechen der Erpressung schuldig gesprochen, Kaltenböck zu sechs Wochen Kerker und Tischler zu einem Monat strengen Arrest, bedingt mit einer dreijährigen Bewährungsfrist, verurteilt.



Das neue Team stellt sich vor:



Pfarrer Karl Mittenorfer mit: Heidi Höhfurtner, Grete Kriechbaumer, Anna Gartner, Heidi Gadermayr, Hannelore Manhartsgruber, Johanna Doberer, Elisabeth Windhager

FAMILIENFASTENSONNTAG IN UNSERER PFARRE AM 28.2.2016

Die Welt ist geprägt von Flucht, Armut, Angst und Terror. Oftmals wird an die Türen geklopft, auf der Straße gebettelt und Spendenaufrufe flattern ins Haus. Umso mehr wollen wir Danke sagen für die Hilfs- und Spendenbereitschaft anlässlich des Familienfastensonntags zugunsten benachteiligter Frauen. Auch der Kindergarten hat sich an dieser Aktion beteiligt. Es wurden insgesamt 1180,83 Euro gespendet. Zu diesem Spendererfolg haben aber auch ganz fleißige Hände durch das Backen von Brezen beigetragen: Johanna Doberer, Anna

Gartner, Edith Hansbauer, Herta Hörmanseder, Greti Kriechbaumer, Hannelore Manhartsgruber, Stefanie Manhartsgruber, Resi Schluckner und Elisabeth Windhager haben gemeinsam mehr als 300 Brezen gebacken!! –; Genauso wichtig und erfreulich war, dass die Brezen restlos ausverkauft waren.



LACHE UND DIE WELT LACHT MIT DIR!



Jesus hatte seine Freude am Blühen der Lilien auf den Feldern, er hat Kinder in die Arme genommen und die Menschen voll Liebe angeschaut. Wer jemanden voll Liebe anschaut, der schaut nicht ernst. Und, Jesus hat seinen Jüngern eine Verheißung gegeben, in der er sagt: „Selig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr sollt lachen.“

Die **Jahreshautversammlung** am 9.4.2016 hat die kfb zum Anlass genommen, aufzuzeigen, wie gut es tut, angelächelt zu werden und anderen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Den Impuls dazu gaben uns Heidi Voitleitner mit Lach-Yoga-Übungen und Max Födinger, der uns mit sehr treffenden Worten und Beispielen zum Staunen brachte. Nanu..., durch dieses kleine Wörtchen kann uns manche Begebenheit - von einem ganz anderen Blickwinkel betrachtet – zum Schmunzeln bringen, anstatt uns zu grämen oder gar zu ärgern. Den Humor, das Lachen dieses Nachmittags

haben wir uns dann nicht nur in Gedanken, sondern auch in der Form von Schmunzelsteinen mit nach Hause genommen.

Dieses Lachen wünschen wir euch auch weiterhin und zu jeder Zeit.



WALLFAHRT DER KFB – LOSGEHEN UM ANZUKOMMEN AM 11. JUNI 2016



Das erste Ziel der heurigen Wallfahrt wird Altötting sein, wo wir eine hl. Messe in der Gnadenkapelle halten.

Nach dem Mittagessen werden wir das Hildegard-Naturhaus in Kirchberg bei Mattighofen besuchen. Dort erhalten wir Informationen über die Heilkunde der Hildegard von Bingen. Wir besuchen den Wohlfühl- und Erlebnisgarten und haben die Möglichkeit Naturprodukte nach den Originalrezepten der hl. Hildegard von Bingen zu erwerben. Mit einer Andacht wollen wir den Tag beschließen. Wir freuen uns auf

viele Wegbegleiter, jung und alt. Bei der Organisation der Wallfahrt achten wir natürlich darauf, dass auch jene Personen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, ohne Schwierigkeit dabei sein können. Der genauere Ablauf wird noch rechtzeitig bekanntgegeben und auch im Schaukasten ausgehängt.

Die Anmeldungen nehmen Johanna Doberer und Anna Gartner entgegen.



Wir laden herzlich ein zur Wallfahrt am 21. Mai 2016. Abfahrt ist um 7:30 Uhr bei der Nahwärme, die Kosten für Eintritt und Fahrt betragen 25,00 EURO.

In Lambach werden wir mit unserem Pfarrer Karl Mittendorfer die Hl. Messe feiern. Nach einer Führung durch das Stift stärken wir uns im Stiftskeller mit einem Mittagessen.



Ein Blick über die Traun zum Benediktinerstift Lambach

Den Verdauungsspaziergang machen wir nach Stadl Paura und fahren nach der Besichtigung der Dreifaltigkeitskirche nach Adlwang, dem ältesten Wallfahrtsort von Oberösterreich, zur Maiandacht.

Um ca. 19 Uhr sind wir wieder zurück in Dorf.



Anmeldungen bei Alois Manhartsgruber, Tel. 7591

KMB-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG UND EINKEHRNACHMITTAG MIT PATER FRITZ WENIGWIESER

Auf sehr unkonventionelle, höchst interessante und auch humorvolle Weise führte uns am 13. Februar Pater Fritz Wenigwieser aus Popping in eine der schönsten Stellen der Bibel ein: Der Geschichte vom verlorenen Sohn und vom barmherzigen Vater.

Beide Söhne hatten die Barmherzigkeit des Vaters nicht erkannt. Der eine Sohn verließ ihn und brachte das Geld durch mit vielen weiteren Stationen. Erst als er ganz unten war im Leben, besann er sich und kehrte zurück. Aber nicht mehr als Sohn, sondern als Sklave wollte er beim Vater arbeiten. Der Vater aber gab ihm die Würde zurück. Er veranstaltete vor Freude sogar ein Fest, weil er seinen Sohn wiedergewonnen hatte.

Der zweite Sohn wollte, ja, er konnte nicht hineingehen, weil ihn Neid und ein falscher Gerechtigkeitssinn davon abhielten.

Sünde zieht Barmherzigkeit nach sich, Schuld muss immer beglichen werden. Wenn wir unsere eigene Sünd- und

Fehlerhaftigkeit eingestehen, kann Gott mit seiner Barmherzigkeit an uns wirken.



Pater Fritz Wenigwieser beim Vortrag

Pater Fritz Wenigwieser leitet in Popping eine Gemeinschaft von vier Franziskaner-Patres und einer Klosterschwester. Die Gemeinschaft hat auch zehn Flüchtlinge aus dem Iran und aus Syrien aufgenommen. Er war zehntausende Kilometer in Rumänien, Italien und Spanien zu Fuß und ohne Geld unterwegs.

Günther Hinterholzer berichtete im Rahmen der Jahreshauptversammlung der KMB von den Tätigkeiten im vergangenen Jahr. So wurden in zwei Sammlungen mehr als 1500 Euro gespendet. Außerdem wurde 2015 ein Einkehrnachmittag und eine Wallfahrt durchgeführt.



Obmann Mag. Alois Manhartsgruber verwies auf kommende Projekte wie etwa die KMB-Wallfahrt. Bei der anstehenden Friedhofs- und Leichenhallensanierung würden wieder viele Männer für Arbeitsdienste gebraucht.



Johann Doppler

Dorf.Bücherei

BÜCHER - FILME - SPIELE

RÜCKSCHAU SEITEN(EIN)BLICKE

Anlässlich des Welttags des Buches hat die Bücherei am Freitag, den 22. April zu Seiten(ein)blicke eingeladen. Heuer ist ein besonderes Jahr, da sich der 400. Todestag von William Shakespeare und Miguel de Cervantes („Don Quijote“) jährt.



Nach dem Sprichwort „Das Leben ist viel zu kurz, um schlechten Wein zu trinken“ haben wir uns einen Spezialisten auf dem Gebiet des Weines eingeladen.

Anton Weissenböck von der Wein Welt Weissenböck aus Altschwendt hat uns österreichische Qualitätsweine vorgestellt und zur Verkostung kredenzt.

Das Büchereiteam hat selbstgebackenes Brot mit selbstgemachten Aufstrichen serviert.

Zahlreiche Gäste konnten sich von der Qualität von Speis und Trank überzeugen und haben dies auch getan.

Danke an alle Besucherinnen und Besucher, es war ein gelungener Abend.

Martin Lechner



Globale Entwicklung - Verantwortlich Leben



Dr. Wilhelm Achleitner

Die immer komplexer werdenden Vernetzungen der Länder über den gesamten Globus sind oft schwer durchschaubar. Globale Entwicklungen bereiten uns oft Sorgen und ein Ohnmachtsgefühl.

Papst Franziskus ruft uns in seiner Enzyklika "Laudato si - über die Sorge um das gemeinsame Haus" zum Umdenken und Handeln im Umgang mit der Schöpfung auf.

Dr. Wilhelm Achleitner, der Leiter des Bildungshauses Schloss Puchberg versucht in seinem Vortrag diese globalen Entwicklungen verständlich zu machen und macht uns Mut zum Verantwortlichen Leben bei uns.

Geplant ist der Vortrag für Montag, 13.6.2016 um 20.00 Uhr im Foyer beim Dorf.Wirt.

Das KBW und die KMB laden alle Interessierten dazu recht herzlich ein.



Gedanken zu diesem Thema begleiteten unsere 7 Erstkommunionkinder heuer in ihrer gemeinsamen Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion. Dabei spielte der Regenbogen als Sinnbild der Verbindung zwischen Himmel und Erde immer wieder eine Rolle. Gott hat uns den bunten Regenbogen als Zeichen seiner Verbundenheit und Nähe mit den Menschen geschenkt. Diese Nähe Gottes lässt uns untereinander und zueinander Brücken bauen. Brücken der Freundschaft, der Hilfsbereitschaft, des Verzeihens und des Wieder-gut-Seins. Jesus hat den Himmel mit der Erde verbunden, er ist Brückenbauer zwischen Gott und uns Menschen. Immer wenn er sich im Brot uns schenkt, baut er auch eine Brücke zu uns. Der Empfang des Heiligen Brotes soll besonders für unsere Erstkommunionkinder den neuen Bund erfahrbar machen, der uns mit Jesus Christus untereinander verbindet.



„DA BERÜHREN SICH HIMMEL UND ERDE“



Aufgrund der geringen Anzahl der Kinder wurde auf eine Gruppeneinteilung verzichtet. Jedes der Erstkommunionkinder durfte an einem Nachmittag alle anderen Kinder bei sich daheim zu einer Gruppenstunde begrüßen. So waren diesmal alle Mütter Tischmütter: Sandra Haslehner, Heidi Höhfurtnner, Isabel Kreuzhuber, Maria Oberndorfer, Sabine Pauzenberger, Christina Steindl und Dagmar Strasser.

Besonders schön und ansprechend wurde das Herzerleichterungsfest von der Religionslehrerin Michaela Moser mit den Kindern vorbereitet. Im persönlichen Gespräch mit unserem Pfarrer Karl Mittendorfer durften sie ihre „dunklen Teppichstreifen“ durch helle und bunte Streifen ersetzen.

Miteinander verbunden sein – dieses Gefühl wollten unsere Erstkommunionkinder mit der Wahl einer besonderen Gabe ausdrücken. An einem Dienstag Nachmittag luden sie mit uns Müttern Asylsuchende aus

Dorf an der Pram in den Pfarrhof zum gegenseitigen Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen ein. Als besonderen Höhepunkt überreichte jedes Erstkommunionkind den Gästen ein bis zwei eigene Spielsachen als Geschenk. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken die zum Gelingen der Erstkommunionvorbereitung, der Vorstellungsmesse und des Erstkommunionfestes beigetragen haben.



Unseren Kindern wünschen wir, dass sie mit offenen Herzen die Verbindung zu Gott suchen und seine Nähe als Geschenk erleben dürfen.

Dagmar Strasser

Unsere Erstkommunionkinder



Daniel Haslehner



Johanna Höhfurtner



Noah Kreuzhuber



Paula Oberndorfer



Moritz Pauzenberger



Markus Steindl



Aaron Strasser



Am Fest "Christi Himmelfahrt" ist der große Tag! Unsere Gruppe ist klein, doch unsere Freude umso größer!



TAUFEN



**Valentin Maximilian
Krautgartner**
Pimingsdorf 41 (12.03)



Elena Petershofer
Habetswohl 12
(22.03)



Max Xaver Schönleitner
Schwabens 75 (02.04)



TODESFÄLLE



Kreuzhuber Friederike
Schacha 2 (02.02)



Maier Felix
Breitenried 57
(16.02)



Wilflingseder Herbert
Vorderndobl 1 (26.02)



HOCHZEIT



**Stefanie (Griesmaier) &
Alexander Pointner**
mit Valentin (30.04)



AUSFLUG NACH GUTAU

Trotz schlechten Wetterberichtes führen wir am Sonntag, den 1. Mai ins Mühlviertel zum schon bekannten Färbermarkt nach Gutau. 80 Aussteller zeigten ihre Waren und Vielfalt an Blaudruck - Möglichkeiten der Verarbeitung, es war ein Fest für die Augen! Besonders interessant war das einzige in Österreich existierende Färbermuseum, das wir mit einer sehr guten Führung besuchten. Es war ein schöner Ausflug!

MARIA HIMMELFAHRT



Am 15. August feiern wir wieder das Fest der Aufnahme Marias in den Himmel. Wir laden euch alle ein, diesen Festtag in euren Trachten zu verschönern, da dies der Tag der Tracht ist.

So wie es der Brauch ist, werden wir die in der Hl. Messe geweihten Kräutersträußerl wieder an den Kirchentüren verteilen und laden im Anschluss zum Pfarrkaffee in den Pfarrhof ein. Da gilt es heuer, die "Anton

Reidinger Schokoschnitte" zu probieren.

Anton Reidinger, der Texter des Liedes "Es ist scho glei dumper" war Pfarrer in Riedau. Ein sehr informatives Buch über ihn liegt in der Bücherei auf.

PALMBUSCHEN

Wir bedanken uns bei allen Gottesdienstbesuchern für den regen Kauf der Palmbuschen.

Vielen Dank !

Monika Lechner, Schriftführerin

LEBENDIGE PFARRE

BEGEGNUNGSCAFE

Cafetreff im Pfarrhof - Dorfer und Asylsuchende lernen sich kennen

Unter dem Motto „Begegnungscafe“ trafen sich am Samstag, den 2. April nachmittags die in Dorf wohnenden Asylwerber mit Dorfern im Pfarrsaal. Es sollte beiden Seiten die Möglichkeit geboten werden, sich gegenseitig näher kennen zu lernen. Dank der vielen freiwilligen Deutschlehrer/innen haben die Asylanten bereits so gut unsere Sprache erlernt, dass eine Unterhaltung möglich ist. Wenn man bedenkt, wie verschieden arabisch und deutsch in Wort und Schrift ist, so ist das in den paar Monaten eine großartige Leistung.

Der Nachmittag gestaltete sich sehr lebhaft, waren doch beinahe alle Flüchtlinge, die Familien mit ihren Kindern aber auch die Einzelpersonen, gekommen. Mir hat gefallen, dass immer wieder ein Wechsel der Gesprächspartner stattgefunden hat und man daher mehrere Personen kennenlernen konnte. In der Unterhaltung kam durch, dass die Iraker sich wohl fühlen bei uns. Wie aus den Fotos ersichtlich ist, ging es richtig „rund“. Es war eine offene, gesellige Atmosphäre und ich hatte den Eindruck, dass alle sehr herzlich zueinander waren.

Außerdem ist mir aufgefallen, dass Mithilfe für die Gäste selbstverständlich war. Wie beim Aufstellen der Tische so haben auch die Helfer im Nu vor dem Heimgehen alles weggeräumt und sauber gemacht.

Vielleicht könnten wir im Laufe des Jahres wieder einmal so ein Treffen machen, wo noch mehr Dorfer zu Gesprächen mit den Asylwerbern bereit sind. Nur so kann Integration erfolgreich sein!



Gertraud Oberneder



Neue Rechtschreibung?

Bischöfe sind die recht mäßigen Nachfolger der Apostel.

Predigen will gelernt sein

Ein junger Kaplan, den es in eine typische Landgemeinde verschlagen hatte, eröffnete seinen Kampf gegen die Trunksucht in einer Predigt mit den Worten: "Und wenn ich einen aus dem Wirtshaus torkeln sehe, dann rufe ich ihm zu: Kehr um! Denn du bist auf dem falschen Weg!"

Briefpost

Ein Pastor Kienitz aus Libau im Kurland war als ein eigenwilliger Kauz bekannt. Es konnte passieren, dass er sich mit den Worten vernehmen ließ: "Trara, trara, die Post ist da. Was bringt sie uns? Ah. einen Brief vom lieben Apostel Paulus. Also lesen wir ihn...!"



KINDERKIRCHE GEHT DEN WEG DER SCHÖPFUNG NACH – AUCH IM BLICK AUF MARIA

Gottes wunderbare Schöpfung war das Leitthema der KIKI am Sonntag, 17.

April 2016. Mit Bildern und von den Kindern gelegten Symbolen sind wir auf eine „Reise“ gegangen, die Gott mit der Schöpfung begonnen hat. Wie Licht in das Dunkel des Anfangs gekommen ist, wie das Leben in Pflanzen, Tieren und Menschen Gestalt angenommen hat. Und schließlich, wie Gott den Menschen seinen Atem der Liebe eingehaucht und damit ein Lebewesen geschaffen hat, zu dem Gott sein DU sagen und das Gott antworten kann. Wie schon in der ganzen Schöpfung, so ist Gott uns Menschen als seinen Kindern wie ein liebender „Vater“ ganz nahe. Jesus sagt uns als guter Hirte im Evangelium dieses Sonntags: „Ich gebe ihnen ewiges Leben“.

Im Blick auf Maria können wir sehen, wie Gott uns zu seinem „Abbild“ macht. So hat Gott uns von Anfang an „gedacht“, so dürfen wir uns als Seine Kinder verstehen. Weil Maria ganz offen war für Gottes Liebe, konnte durch sie Gottes „Wort“ in Jesus Mensch werden als einer von uns. Maria ist damit das „Urbild“ von Gottes guter Schöpfung geworden. In ihr können wir uns selber erkennen als die, die wir in Gottes Augen schon immer sind. Im Bild der Mutter nimmt uns Maria an der Hand auf dem Weg unseres Werdens. Auch wenn dieser Weg manchmal von Schmerzen begleitet ist, dürfen wir im Bild der „Himelskönigin“ immer auch vom Licht der Liebe Gottes umfassen wissen. Denn auch für unser Leben gilt das Wort Gottes: „Es werde Licht!“ Und das hat uns ja auch Jesus ans Herz gelegt: „Ihr seid das Licht der Welt!“

Maiandacht

Der Pfingstsonntag ist ein guter Tag: dass wir das in den Blick nehmen, wenn die KIKI gemeinsam mit dem Team für die Familiengottesdienste dieses Jahr die Maiandacht in Petershof gestaltet. Dazu sind alle eingeladen! Bitte um Verständnis, wenn wir aus Rücksicht für die Kinder schon um 19.00 Uhr beginnen.

Also: **Maiandacht in Petershof** am Pfingstsonntag, **15. Mai 2016 um 19.00 Uhr.**

Gottesdienst

Am Sonntag, den 19. Juni 2016 gestaltet die KIKI wie bisher den Pfarrgottesdienst um 10.00 Uhr.

Fritz Tüchler



Am 8. Februar mussten wir von unserer Chorkollegin Friedi Kreuzhuber Abschied nehmen.

Friedi kam 1972 zum Chor und war seither eine wichtige Stimmstütze beim Sopran.

Egal, ob bei einem kirchlichen Fest oder einem anderen Anlass - Friedi war immer verlässlich mit dabei und auch am Sonntag in der 10-Uhr-Messe hatte sie ihren Platz oben im Chor.

"Liebe Friedi, du fehlst uns!"

Der Kirchenchor



"Rechts außen"! Das war ihre Position



Immer mit Freude bei allen Verantsaltungen dabei!



Zu jeder Gaudi bereit! Hier beim Chorfasching 2014





Von Reinhart Daghofer

DIETRICH BONHOEFFER.

WIDERSTAND UND ERGEBUNG EINES CHRISTUSZEUGEN IN DER HITLERZEIT

am 27. April 2016 im Pfarrheim Dorf an der Pram. Dazu möchte ich noch folgende kurze Ergänzung bringen:



Zunächst bedanke ich mich für das wache Interesse und den warmherzigen Empfang.

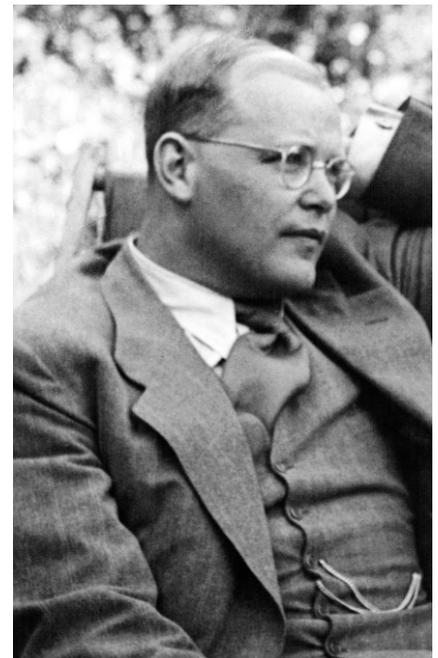
Bonhoeffer, der an 9. April 1945 wegen seiner Beteiligung an Widerstand gegen Hitler im KZ Flossenbürg hingerichtet wurde, hat in der letzten Phase seines Lebens in einer Auferstehungsgewissheit gelebt, die atemberaubend ist. Er hat in dieser Haltung nichts ausgeblendet und schon gar nichts schön geredet und bis zuletzt gehofft, den Zusammenbruch des NS-Systems doch noch zu überleben.

Das gehört zu seiner Widerständigkeit und der Bereitschaft, das ihm Mögliche zu tun, ein zutiefst böses System sogar gewaltsam zu überwinden. Gleichzeitig hat er sich aber auch in sein Schicksal ergeben und darin den Tod als höchstes Fest beim Übergang in ein ganz anderes Leben angenommen.

Bonhoeffer war von allem Anfang an ein entschiedener Gegner des Nazi-Systems und dabei zunächst von einer pazifistischen Grundhaltung geprägt. Er hat sich als protestantischer Theologe sehr eingehend mit der Friedensbotschaft der Bergpredigt auseinandergesetzt. Etwa mit Beginn des Zweiten Weltkrieges ist ihm aber klar geworden, dass nur ein gewaltsamer Staatsstreich die Chance bietet, Hitler und sein System zu stürzen und dadurch weiteres unermessliches Unheil zu verhindern. Er war sich der Fragwürdigkeit seines Tuns vollkommen bewusst und hat in seiner „Ethik“ dazu tiefeschürfende Überlegungen angestellt. Dabei geht es auch um die Bereitschaft zu einer stellvertretenden Schuldübernahme in der Kreuzesnachfolge.

Dazu schreibt er in seinem Brief vom 21. Juli 1944, also einen Tag nach dem Scheitern des doch noch ausgeführten Attentats auf Hitler:

„Wenn man völlig darauf verzichtet hat, aus sich selbst etwas zu machen – sei es einen Heiligen oder einen bekehrten Sünder oder einen Kirchen-



Dietrich Bonhoeffer

mann (eine sogenannte priesterliche Gestalt!), einen Gerechten oder einen Ungerechten, einen Kranken oder einen Gesunden – und dies nenne ich Diesseitigkeit, nämlich in der Fülle der Aufgaben, Fragen, Erfolge und Misserfolge, Erfahrungen und Ratlosigkeiten leben, – dann wirft man sich Gott ganz in die Arme, dann nimmt man nicht mehr die eigenen Leiden, sondern die Leiden Gottes in der Welt ernst, dann wacht man mit Christus in Gethsemane... Wie sollte man bei Erfolgen übermütig oder an Misserfolgen irre werden, wenn man im diesseitigen Leben Gottes Leiden mitleidet?“



Interessante Diskussionen im Anschluss



Ein besonderer Gottesdienst fand zum Festtag des Heiligen Valentins, dem Patron der glücklichen Zweisamkeit, statt. Eine erfreulich große Anzahl an Paaren der Pfarren Dorf und Riedau stellte dabei ihre Partnerschaft erneut unter den Segen Gottes.

VALENTINSFEIER MIT PAARSEGNUNG



Anschließend an den Gottesdienst folgte eine gemeinsame Agape im Pfarrhof mit einer gemütlichen Runde bei Sekt, Broten und liebevoll geschmückten Tischen. Ein herzliches Dankeschön sagen möchte der Ausschuss „Ehe und Familie“ Pfarrer Karl Mittendorfer, dem Kirchenchor und allen weiteren, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.



EINLADUNG

„PAARFUß“



Der Ausschuss „Ehe und Familie“, lädt Paare zu einer Fußwallfahrt von Zell nach Peuerbach ein. Begleiten wird uns Lydia Neunhäuserer, Schriftstellerin und Kabarettistin aus Zell, mit humorigen aber auch nachdenklichen Impulsen zum Thema „Partnerschaft und Liebe“. Genauere Infos folgen in den Wochenmitteilungen bzw.

im Schaukasten!

Termin: Samstag, 9. Juli, 8:30 bis ca. 16:00 Uhr

Kosten: 25,- / Paar

Wegen begrenzter Teilnehmerzahl bitte um telefonische Anmeldung bei Günther Hinterholzer, Tel.: 0650/6815 001

PFINGSTEN: ÜBERALL WIRKT GOTTES GEIST, NEU WIRD DAS GESICHT DER ERDE...

ALLES NEU MACHT DER MAI! Natürlich fängt das Neue schon viel früher an – mit den ersten Boten des Frühlings. In Italien gibt es das Märchen von der Prinzessin „Prima Vera“: Sie wird von der Sonne aus dem Winterschlaf geweckt und tanzt über Wiesen und Felder, um das Grün und die Blumen wach zu küssen. Davon kommt auch der Name: Prima Vera – erstes Grün. Und wer von uns freut sich nicht jedes Jahr, wenn es „endlich“ wieder so weit ist. Wir können da von Glück reden: Wenn wir nicht wüssten, dass der Frühling mit der Fülle an Leben sicher kommt – wir würden es kaum glauben angesichts der leblosen Natur im Winter. So aber warten wir halt darauf, bis das eintritt, was für uns „selbstverständlich“ geworden ist. Der Mai ist die Zeit, in der die ganze Fülle aufbricht und aufblüht, die ganze Kraft zur Entfaltung kommt – und das Wunder der Schöpfung sichtbar werden lässt. Oder – ist es doch nur der „ganz natürliche Ablauf“?



WUNDER GIBT ES IMMER WIEDER! (Liedtext). Ach ja, wirklich? In unserer so „aufgeklärten“ Welt scheinen sie sich ja weitgehend verloren zu haben – in der großen Flut an Informationen und Wissen. Der Liedtext gibt auch den Schlüssel zum Zugang: „Wenn sie dir begegnen, musst du sie auch sehen!“ Ist es das, was wir verlernt haben: das, was uns die Sinne sagen möchten im Sehen, Hören, Riechen, Schmecken – und im Tasten und Fühlen? Kindern wird die Fähigkeit zum „leistungsorientierten“ Lernen abgesprochen. Hirnforscher wie Gerald Hüther sagen jedoch: in Kindern steckt viel Potential, das nur nicht richtig geweckt wird. Aber sind nicht Kinder eines der größ-

ten Wunder dieser Welt? Wachsen sie nicht voller Vertrauen hinein in diese Welt, die sie einmal gestalten sollen? Genau so wie die Natur im Frühling sich öffnet für die Kraft der Sonne – und sich dabei nicht im Geringsten um die von Menschen gemachten Probleme kümmert...

KINDER LEBEN IN EINER ANDEREN WELT. So heißt es – um ihr „mangelndes Bewusstsein für die Realität“ festzustellen. Ja, ihre Welt ist (noch) eine „andere“. Jemand hat gesagt: Kinder lernen diese Welt mit dem Kopf kennen, damit sie vergessen, woher sie kommen. Haben Kinder eine Erinnerung an ihre „Herkunft“? Eine andere als die unbewusste „präinatale“ Erfahrung im Bauch der Mutter? Könnte es ein „Leben vor dem Leben“ geben? Die Frage scheint unsinnig im Blick darauf, dass Leben eben mit der biologischen „Empfängnis“ beginnt. Das ist der „Punkt“, an dem die Möglichkeit der „Beobachtung“ einsetzt – und damit für uns der Anfang. Im Evangelium nach Lukas kommt der Engel Gabriel (= Gottes Kraft!) zu Maria und „verkündet“ ihr: „Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten“ (vgl. Lk 1,31.35). Das könnte viel mehr bedeuten, als es im traditionellen Kontext erkennbar war: „Alles ist durch das Wort geworden... In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen“ Joh 1,3.4). Zu den Zweiflern an seiner Herkunft sagt Jesus selbst: „Noch ehe Abraham wurde, BIN ICH“ (Joh 8,58).

HIRN – HERZ – GEIST. „Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat“ (1 Joh 3,1). „Die Welt“ – das sind wir selber, wie wir uns verstehen. In dem Bild der Welt, das wir

uns machen, erkennen wir uns selber nicht als Kinder Gottes. Wie oft wird das „Vater unser“ gebetet: Verstehen wir uns dabei als Kinder Gottes – und das im tiefsten, umfassenden Sinn? Darauf zu vertrauen war aber das „Ziel“ der Sendung Jesu: „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung“ (Kol 1,15). Daraufhin entwickeln wir uns – „unausweichlich“: „Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so dass ihr euch immer noch fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen (und Töchtern!) macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater“ (Röm 8,15). Kinder leben in einer „anderen Welt“: auch wir als Kinder Gottes, bewusst oder unbewusst. Wir leben „potentiell“ schon in der Welt Gottes: In der Liebe, die alles umfängt. „Das Herz hat seine Gründe, die der Verstand nicht kennt“ (Blaise Pascal). Es ist die Quelle, in der die Liebe fließt: als „Geist“, „in dem Gott alles in allem ist“ (vgl. 1 Kor 15,28).

LEBEN – LIEBE – und GOTT. Wer „steuert“ das Leben – das einzelne und in der Welt? Der „Zufall“? Eine „geniale“ Idee: denn er macht Leben „instabil“ – damit es wachsen kann. Und genau das ist unsere Hoffnung für die Zukunft. Was festgeschrieben wird, bleibt stecken – bis es der Zahn der Zeit zerbricht. Der Mensch der Zukunft wird ein Liebender sein – und mit ihm die Welt als Wohnung Gottes unter den Menschen. Glaube braucht keine Satzungen, Institutionen und keine „Tempel“ mehr, weil er der Liebe vertraut und aus ihr lebt: Neu wird das Gesicht der Erde (vgl. Offb 21,1.3 .22). Liebe erlöst dazu. Ihr Geist-Atem ist in uns in Jesus näher, als wir uns (noch) selber sind: „Ihr seid in mir und ICH BIN in euch“ (Joh 14,20)...

Fritz Tüchler



Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

So	15.05	*	HI.Messe/Festmesse	Pfingstsonntag
Mo	16.05	10:00	Jubelhochzeiten	Pfingstmontag
So	22.05	*	HI.Messe/HI.Messe	
Do	26.05	09:00	HI.Messe, anschl. Prozession	Fronleichnam
So	29.05	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	05.06	*	HI.Messe/Familienmesse	
So	11.06	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	19.06	*	HI.Messe/HI.Messe mit KIKI in der Kirche	
So	26.06	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	03.07	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	10.07	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	17.07	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	24.07	*	HI.Messe/HI.Messe mit Autosegnung	MIVA Sammlung
So	31.07	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	07.08	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	14.08	*	HI.Messe/HI.Messe	
Mo	15.08	10:00	HI.Messe mit Kräuterweihe	Maria Himmelfahrt
So	21.08	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	28.08	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	04.09	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	11.09	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	18.09	*	HI.Messe/HI.Messe	Erntedankfest

Kurz notiert:

● **Maiandachten**

So 15.05	19:00	Petershof
So 22.05	19:30	Schatzdorf
So 29.05	19:30	Kumpfmühl

● **Sammlungen:**

Christliche Stätten im HI. Land	163,73
Päpstliche Sonderkollekte	250,52

- Die nächste Redaktionssitzung ist am 31.August für die Ausgabe zum Erntedankfest. **BITTE** schickt spätestens bis zu diesem Tag eure Beiträge!!!



Sonstige Termine:

Sa	21.05	KMB Wallfahrt nach Lambach, Stadl-Paura und Adlwang	
Sa	11.06	Kfb Wallfahrt nach Altötting	
Mo	13.06	20:00 Globale Entwicklung - Verantwortlich leben	Dorf.Wirt
Sa	25.06	17:00 Dekanatsfest	Grieskirchen
Sa	09.07	08:30 Ehe & Familie: Paarfuß	
Mo	15.08	Pfarrcafe der Goldhauben	Pfarrhof

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0676 877 657 93

Pfarrbüro Dorf Tel. 8426
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau Tel. 20628
pfarramt.riedau@inext.at

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 05.05.2016